

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-R. 146  
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises — Monatlich M 7.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 6.—; durch die Post vierteljährlich M 21.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechs mal gepaltene Zeitungsseite (Moses's Zeilenmesser 14) 200 Pfg., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 150 Pfg., Amtliche Seite M 6.00, und M 4.50 — Reklame M 5.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeige gebühren durch Lage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. E., Bollung, Großröhrsorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Hiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 34.

Dienstag, den 21. März 1922.

74. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben sämtliche Rats- und Kassengeschäftszimmer

**Montag und Dienstag, den 27. und 28. März 1922**  
für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten, insbesondere Standesamts-, Polizei- und Spar- und Girokassensachen, werden von vormittags 8—9 Uhr erledigt.

Pulsnitz, den 21. März 1922.

Der Stadtrat.

## Reichseinkommensteuer. — Kirchensteuer.

Die Frist zur Bezahlung der endgültigen Einkommensteuer 1920 sowie der vorläufigen Einkommensteuer 1921 und der Kirchensteuer 1920 ist abgelaufen.

Die Einkommen werden mit dem Hinweise auf die erheblichen Kosten des nun beginnenden Mahnwahrschens hierauf hingewiesen.

Pulsnitz, am 20. März 1922.

Der Stadtrat.

**Mittwoch, den 22. März 1922, 10 Uhr vormittags**

sollen im Gasthaus des hiesigen Ratskellers, als Versteigerungsort zwangsweise

1 Galvan. Apparat, Noten und verschied. Romane u. Bücher

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

## Das Wichtigste.

Die Tarifverhandlungen im Verband sächsisch-thüringischer Webervereine haben zu einer Einigung geführt. Die bereits in Greiz ausgebrochen gewesenen Tarifstreiks sind damit erledigt. Der Berliner Magistrat hat als Höchstgrenze für Mietsteigerungen einen Zuschlag von 120 v. H. zur Friedensmiete festgelegt.

Die von Paris verbreitete Nachricht über einen angeblichen Umsturz in Sofia findet nach den von dort hier heute vorliegenden Meldungen keine Bestätigung.

Der indische nationalistische Führer Gandhi ist von den Engländern zu sechs Jahren einsachen Kerkers verurteilt worden.

Die Zahl der Einwanderer aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika erreichte in der Zeit vom 1. Juli 1921 bis 8. Januar 1922 nach der letzten amtlichen veröffentlichten Statistik die Höhe von 10998 Personen.

## Derliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Wählerversammlung.)** In der am vergangenen Sonnabend im Ratskeller stattgefundenen Wählerversammlung, welche von Herrn Kommissionsrat Borkhardt geleitet wurde, gab zunächst Herr Pfarrer Schulze Bericht über die neue Kirchgemeindevorordnung, insbesondere über die Kirchgemeindevorstellung, Kirchgemeindevorstellung und Kirchenvorstand. Im Mittelpunkt stand die Wahl zur Kirchgemeindevorstellung, die Sonntag, den 26. März erfolgen wird. Für Stadt Pulsnitz sind diesmal, nachdem schon 6 Vertreter berufen sind, 3 Vertreter zu wählen. Aus der Mitte der Versammlung wurden vorgeschlagen: die bisherigen Kirchenvorstände, die Herren Richard Borkhardt, Hermann Sperling, Alwin Wolf; außerdem noch die Herren Bruno Borsdorf, Paul Frömmel, Reinhold Gude, Fedor Hahn, Rudolf Peiser. Möchten die Herren, die nächsten Sonntag gewählt werden, die Gewißheit haben, daß das Vertrauen weiter Kreise sie trägt; möchten recht viele zur Wahl ihre Stimme abgeben! Ueber verschiedene Fragen des kirchlichen Lebens tauschte man zuletzt noch die Meinungen aus.

**Pulsnitz. (Mütterberatung.)** Die nächste Mütterberatungspulsnitz findet Mittwoch, den 22. März 1922, nachmittags 1/4 Uhr im Ratskeller, 1 Treppe, statt.

**Pulsnitz. (Städtischer Frauenverein.)** Mädchen Donnerstag findet, wie an anderer Stelle bekannt gegeben wird, die Hauptversammlung des städtischen Frauenvereins statt. Es ist erfreulich, daß die Zahl der Mitglieder ganz wesentlich gestiegen ist, und daß der Verein in die Lage versetzt ist, seinen Aufgaben gerecht zu werden. Sehr zu wünschen ist es aber auch, daß recht viele zur Hauptversammlung erscheinen, um dabei Näheres zu hören über diese Aufgaben. Wer weiß, daß Hilfeleistung dringend notwendig ist, der setzt sich dann auch willig dafür ein mit warmem Herzen und offener Hand. Die wichtige Sache braucht interessierte Mitglieder. Möge ein zahlreicher Besuch von diesem Interesse Zeugnis geben!

**Pulsnitz. (Vortragsabend)** Freitag, den 24. d. M., 8 Uhr, veranstaltet im Wolf Saale Schauspieler Ponto vom Staatstheater Dresden ein Vortragsabend: Deutscher Humor. Erich Ponto, einer der bedeutendsten Darsteller des Dresdner Staats-

theaters, ein Künstler, der durchschlagenden Humor (z. B. in seiner weit berühmten Darstellung des Schneider Bibbel) und scharfe Charakterisierungslust (z. B. als Mephistopheles im Faust) in gleicher Weise besitzt, gibt einen Vortragsabend „Deutscher Humor“. Dem Volksbildungsverein ist es gelungen, diesen Künstler zu gewinnen. Ein außerordentlicher Genuß steht bevor: Die schönsten Blüten deutschen Humors vorgetragen von dem feinsten inländischen Künstler unseres Landesheaters.

— (Weiterbericht vom 20. März früh) Das Barometer ist anhaltend im Fallen begriffen. Der Himmel ist meist trübe und die Temperatur andauernd kühl. Da sich ein Tiefdruckgebiet nähert, so dürften demnächst Niederschläge zu erwarten sein, die aber am Mittwoch oder Donnerstag wieder aufhören werden, wo sie erneuter Aufheiterung mit starken Nachfrösten Platz machen werden.

— (Die Konfirmationen stehen vor der Tür.) Unzählige Familien sind deswegen in Bewegung. Söhne und Töchter stehen vor der ersten Feier, die die Kindertage abschließt und den Eintritt in das Leben eröffnet. Die Herzen der Jugend schlagen höher. Mit großen, erwartungsvollen Augen schauen sie in die Zukunft. Die Schule mit all ihren Kümmernissen verflucht, das Leben tut sich auf und ruft das bunte, lockende Leben. Unschuldige Herzen! Sie wissen noch nicht, was das Leben bedeutet, am wenigsten, was es heute bedeutet. Viele lernen es freilich schon gelegentlich der Einsegnung kennen. Vater und Mutter lehren. Ein Einsegnungskleid kostet heute beinahe ebensoviel, wie in guter alter Zeit eine Brautausstattung. Unter tausend Mark ist der Anzug für den Jungen nicht zu haben. Der Stoff für das Kleid der Tochter verschlingt Hunderte, selbst wenn die Mutter es allein arbeitet, ist noch immer ein kleines Vermögen notwendig. Dazu kommen die Schuhe, für den Knaben der Hut, die Wäsche und allerlei andere Kleinigkeiten. Absehen von den andern will und soll das Kind nicht, es soll alles einigermassen dem herkömmlichen Rahmen entsprechen. Vom schwarzen Kleide ist man ja vielfach abgekommen, einmal weil der Stoff zu teuer, zum andern weil es für das junge Mädchen im späteren Gebrauch unpraktisch ist. Man nimmt andere unauffällige Farben, die sich für das tägliche Leben weiter verwenden lassen. Geld kosten auch diese freilich noch genug. So sibt denn die Sorge in manchem Hause zu Tisch und schaut auch schon die kleine angehende Konfirmandin mit ersten Augen an. Zu der Kleiderfrage kommen andere. Die Kinder im Hause zu behalten, ist heute den meisten Eltern unmöglich. Sie müssen jogleich von der Schulbank in den Kampf ums Brot. Was sollen sie werden. Es hat manch Vater davon geträumt, den Sohn studieren zu lassen. Heute überlegt er sich das zehnmal, einmal weil er kein Geld dazu hat, zum andern, weil es sich kaum noch lohnt, Mühe und Kosten daran zu wenden. So geht's denn für Jungen und Mädchen hinein in zahllose andere Berufe mit vielen Hoffnungen, aber auch mit den durch die Not der Zeit so berechtigten und auch vielfältigsten Besürchtungen. Doch die Jugend ist vertrauensvoll, sie greift meist ins mutwillig das Neue an. Und hoffentlich bleibt jedem Einzelnen recht lange die Erkenntnis erspart, eine wie hart Welt es ist, durch die wir uns hindurchkämpfen müssen.

— (Nach dem Wiederaufzug der Singvögel) sei daraus hingewiesen, daß das Einfangen und Töten nachgenannter Vogelarten bei Strafe bis zu 1500 Mk. oder entsprechender Haft verboten ist: Blautehchen, Kotkehlen, Nachtigall, Grassmäde, Rotchwänzchen, Steinschwäger, Wiesenschwäger, Bachstelze, Jaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise, Fink, Ammer, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Wiedehopf, Lerche, Star, Dohle, Fitisgrünhänker, Ruckel, Specht, Wendehals mit Ausschluß des Uhus. Etwas lachdienliche Wahrnehmungen über Vogelkeller wolle man unverzüglich der Polizei mitteilen.

— (Deutschlands „billiger“ Ausverkauf. Der Dollar hat sich nach einigen Schwankungen seit Ende Februar dauernd weiter aufwärts bewegt und notiert augenblicklich um 300 herum. Aber selbst dieser Valutastand ist noch nicht das getreue Spiegelbild der tatsächlichen Markverhältnisse. Wir haben uns zu sehr daran gewöhnt, nur an dem Auf- und Abgleiten des Dollarkurses unser Valutastand zu messen und übersehen dabei völlig das Verhältnis der Mark zu den Valuten der neutralen Staaten. Der schweizerische Frank hat in der Zwischenzeit — ob mit oder ohne Mitwirken Amerikas, mag in diesem Zusammenhange dahingestellt bleiben — sein Wertverhältnis zum Dollar wesentlich verbessern können, und insoweit ist die Entwertung der Mark in den letzten Tagen, gemessen am schweizerischen Frank, noch viel krasser. Auch Schweden gehört zu den Ländern, die neuerdings wieder einen stärkeren Wertunterschied gegenüber der Mark aufzuweisen haben. Wenn man den Goldwert der Mark zugrunde legt, dann steht in einer Entwertungstabelle an erster Stelle die Schweiz, die heute im Verhältnis zu früher alle Waren bei uns zweihundertmal so billig kauft wie vor dem Kriege. In geringem Abstände folgen dann Amerika, dann Schweden und anschließend alle anderen Staaten, bis auf Österreich, Ungarn und Polen, denen gegenüber selbst unsere Valuta noch über pari steht.

— (Das Ende des Schuljahres naht wie der) Demnächst werden Tausende von Knaben und Mädchen die Schule verlassen, um ins erste Leben einzutreten und einen Beruf zu erlernen, der ihnen die Existenz im Leben sichern soll. Denn nicht im Genießen des Lebens, sondern in den Erfolgen der Arbeit und des zielbewußten Fortwärtstrebens liegt die rechte Freude, und in dem Bewußtsein, etwas zu können und als nützliches Glied der Menschheit sich geachtet und geehrt zu sehen. Eine gewissenhaft erteilte und ebenso maßgenommene Lehrzeit ist die beste Vorbereitung hierfür. Leider haben sich auch hier die Verhältnisse arg verschoben. Eine richtige Lehre bringt dem Meister mannigfache Kosten und Unannehmlichkeiten, doch sollte er den Lehrling nicht ausnutzen; andererseits ist vom Lehrling Achtung vor der Autorität des Meisters und Pflichterfüllung zu fordern, die man fest untergräbt. In das Parteigetriebe gehört der Lehrling nicht, und es gibt schon jetzt manchen Meister, der dankend die Einstellung der modernen Jugend als Lehrling ablehnt.

— (Bestrafung von Schulverräumnissen.) Nach § 5 des Volksschulgesetzes sind die Eltern und Erzieher verpflichtet, schulpflichtige Kinder zur Schulbesuch anzuhalten. Ebenso haben Lehrherren, Dienstherren und Arbeitgeber ihren Lehrlingen, Bediensteten und Arbeitern männlichen und weiblichen Geschlechts die zum Besuche der Fortbildungsschule nötige Zeit einzuräumen und sie zum Schulbesuch anzuhalten. Ungerechtfertigte oder unentschuldigete Schulverräumnisse ziehen die Bestrafung der Schulpflichtigen, sowie der Eltern, Erzieher, Lehrherren, Dienstherren und Arbeitgeber nach sich, sofern diese ihre Pflichten außer Acht gelassen haben. Die Schuldigen werden mit Geldstrafen bis zu 300 Mk belegt, die im Falle der Nichtzahlung nach §§ 28 und 29 des Reichsstrafgesetzbuchs in Haft umzuwandeln sind. Als Entschuldigungsgrund für Schulverräumnisse gilt im allgemeinen nur Krankheit des Schülers oder bedenkliche Krankheit in dessen Familie, aber nicht: häusliche oder wirtschaftliche Geschäfte, dringende oder auswärtige Arbeiten ufm.

**Obersteina. (Theater.)** Ein Wagnis war es wohl, nach all den vielen Vergnügungen der letzten Wochen einen Theaterabend zu veranstalten. Zumal für einen Verein, wie die Dram. Vereinig. „Siberstern“, dem man in verschiedenen Kreisen noch immer etwas unsympathisch gegenübersteht, ohne daß dazu eine stichhaltige Veranlassung vorliegt. Doch, wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Und die „S. S. D.“ hat gewonnen! Nach Überwindung größter Schwierigkeiten konnte am letzten Sonntag unter der strengen Leitung des Herrn Angermann ein Programm geboten werden, daß in seiner Zusammenstellung, sowohl als auch in seiner Ausführung nach jeder Richtung hin vollauf befriedigte, was ja auch der reiche Beifall am Ende jeder Nummer bewies. Die Rollen waren gut besetzt, und wurden ebenso flott und sicher gespielt. Da auch die kleinste Rolle ihre Wirkung nicht verfehlte, wäre es ein Fehler, irgend einen Darsteller besonders zu erwähnen. Nur konnte im

